

Wirklichkeitsaneignung und gesellschaftsverändernde Zielsetzung in Avvakums „Житие“

Der Protopope Avvakum Petrov (1620/21—1682) zählt zu den faszinierendsten Schriftstellerpersönlichkeiten der älteren russischen Literatur. Unter seinen fast 80 Sendschreiben, Belehrungen und übrigen Schriften ragt seine berühmte „Lebensbeschreibung“ als Krönung seines literarischen Schaffens und Gesamtschau seines vergeblichen Kampfes hervor, in der der von Kirche und Staat verfolgte ideologische Inspirator der Altgläubigenbewegung von seiner Kerkerzelle aus seinen bitteren Leidensweg schildert. Der gegen die geistliche und weltliche Obrigkeit seine machtvolle Stimme erhebende Priester schuf mit seinem „Житие“ nach den Worten Gor'kij's das „Vorbild einer flamenden und leidenschaftlichen Kämpferrede“. Lev Tolstoj empfand für den unerschrockenen, trotz aller Repressalien und Schicksalsschläge fest und unbeirrbar zu seiner Überzeugung stehenden Wortführer der Altgläubigen höchste Verehrung und wurde von der menschlichen Größe des Autors und seinem qualvollen Märtyrertum zutiefst bewegt. Die treffendste Einschätzung des literarischen Neuerertums, der volkssprachlichen Urwüchsigkeit und der aufrührerischen Brisanz von Avvakums Schaffen gab der sowjetische Schriftsteller Aleksej Tolstoj in einer Charakteristik der russischen Literatur des 17. Jahrhunderts, indem er feststellte: „В омертвевшую словесность, как буря, ворвался живой, мужицкий, полнокровный голос. Это были гениальные ‚Житие‘, и ‚Послания‘ бунтаря, неистового протопопа Аввакума ...“¹

An der sprachschöpferischen und literarischen Leistung Avvakums, an seinem entscheidenden Beitrag zur Erschließung neuer künstlerischer Ausdrucksmittel und Formen besteht bei allen Forschern nicht der geringste Zweifel. Dagegen wird sehr oft ein miteinander unvereinbarer Gegensatz zwischen der neuartigen, zukunftsweisenden Form seiner Werke und dem überlebten, konservativen Inhalt konstruiert. Damit wird ein unlösbar erscheinender Widerspruch heraufbeschworen, der nicht zu erklären, geschweige denn zu lösen ist. Das künstlerische Werk Avvakums bildet jedoch ein in sich geschlossenes Ganzes, in dem der Schriftsteller und die Gesellschaft, die Botschaft des Autors und der rezipierende Leser zu einer wechselseitig miteinander verbundenen Einheit verschmelzen.

Der altgläubige Protopope lebte in einer historischen Umbruchsepoche, in der Epoche des Übergangs vom Mittelalter zur Neuzeit. Nach den Worten Lenins brach mit dem 17. Jahrhundert eine neue Periode der russischen Geschichte an². Unter der Regierung des Zaren Aleksej Michajlovič (1645—1676) hatten die langjährigen kriegerischen Auseinandersetzungen mit Polen von Rußlands Bevölkerung große Opfer und Entbehnungen gefordert. Zur Festigung der sozialökonomischen Grundlagen des russischen Feudalstaates waren durch das „Уложение“ von 1649 die Leibeigenschaftsverhältnisse gesetzlich sanktioniert worden. Eine Kette von Aufständen der ausgebeuteten Bauernschaft sowie auch von Protestbewegungen der durch die Geldabwertung verarmten und hungernden Stadtbevölkerung brachte die Unzufriedenheit und Empörung des

¹ vgl. B. E. Гусев, Einleitung zu: Житие протопопа Аввакума им самим написанное, М. 1960, S. 50.

² vgl. W. I. Lenin, Werke, Bd. 1, Bln. 1961, S. 153.